

Wenn es blitzt und donnert in der alten Mühle



Heute ist die Mühle in Ziegenrück ein technisches Museum, welches die große Vielfalt der Wasserkraftnutzung verdeutlicht und erlebbar macht. Als die erste Wassermühle am Oberlauf der Saale reicht ihre Geschichte weit zurück. Mit den klappernden Mühlrädern der Fernmühle konnte jedoch nicht nur Mehl gemahlen werden. Da die Saale in Ziegenrück genügend Wasser führt, war auch die Fernmühle eine Kombinationsmühle, in der mehrere Mühlenarten vereint waren. Zeitweise waren es vier Wasserräder, die zeitgleich eine Getreidemühle, eine Schneidmühle, eine Öl- und eine Lohmühle antrieben.

Im Jahre 1258 wurde die Fernmühle am Oberlauf der Saale im Zusammenhang mit der Langholzflößerei in einer Urkunde erstmals erwähnt. Zur fiskalischen Amtsmühle wird die Fernmühle 1525. Nach der Plünderung und Brandschatzung 1646 durch schwedische Soldaten wird die Mühle von einem Hannß Drechsel wieder aufgebaut und erhält den Status einer halb fiskalischen Amtsmühle. 1815 erfolgt der Verkauf der Fernmühle an Privatleute. Nach dem Umbau zur Amerikanischen Mahlmühle 1855 bekam das Mehl durch dieses neue Mahlverfahren eine nahezu unbegrenzte Haltbarkeit. Eine Loh- und eine Ölmühle kommen 1858 hinzu und 1860 erfolgt der Bau einer Wollspinnerei.

1897 kauft Kommerzienrat Keller, Besitzer der Ziegenrücker Holzstoff- und Pappfabrik, die Mühle. Nach über 600 Mühlenjahren erfolgten kurz vor 1900 der Abriss der Mühle und der Bau des Laufwasser-Kraftwerkes Fernmühle. Damit zählt die Anlage übrigens zu den ältesten Wasserkraftanlagen Deutschlands. Durch den Umbau konnte ab 1900 die Ziegenrücker Pappenfabrik über eine Freileitung mit Strom aus der Fernmühle versorgt werden. Ab 1920 versorgte das Kraftwerk auch die Firma Carl Zeiss Jena mit Elektroenergie, und ab 1963 arbeitete das Kraftwerk für das Pumpspeicher-Kraftwerk Hohenwarte.

Nach der Abschaltung des ersten Laufwasser-Kraftwerkes an der oberen Saale 1965 dient es nunmehr seit 1966 als Museum. Die alten und seltenen Turbinen, Armaturen und Messgeräte sind sowohl im Kraftwerk als auch im Freigelände zu besichtigen. Seit einigen Jahren wird eine der beiden Turbinen in der reaktivierten Wasserkraftanlage wieder zur Stromerzeugung genutzt. Die andere Turbine in der Turbinenkammer kann besichtigt werden und mit etwas Glück können die Besucher hinter der dicken Glasscheibe die Fische der Saale beobachten.

In der Ausstellung „Die Saale-Kaskade“ mit dem etwa 26 Quadratmeter großen Reliefmodell wird die Landschaft der oberen Saale veranschaulicht. Zu entdecken gibt es nicht nur Talsperren und Wasserkraftwerke sondern auch alte und versunkene Mühlen und Dörfer. Zahlreiche Mühlenmodelle per Knopfdruck in Bewegung versetzen können die Besucher im Ausstellungsteil „Wassergetriebenes Handwerk“. Modelle von Wasserrädern und Beispiele der Wasserkraftnutzung spielerisch erleben, das ist mit der Wasserrad-Modell-Anlage im Freigelände möglich. Wer bei einer Widdervorführung nur an Schafe denkt, der liegt falsch. Der Widder ist eine Wasserpumpe, die ohne Strom arbeitet und etwa 85 Liter Wasser pro Minute in die Höhe pumpen kann. Auch solch ein Widder kann im Museum erlebt werden. Bei den täglichen Blitz- und Donnervorführen im eigens dafür eingerichteten Hochspannungsraum werden meterlange Blitze, ohrenbetäubende Donner sowie blitzartige Teslaentladungen geboten.

Bild: privat